

**Interpellation Chandiramani-Rapperswil-Jona (27 Mitunterzeichnende):
«Überarbeitung Tourismuskonzept des Kantons St.Gallen, Neubeurteilung der Förderungswürdigkeit durch IHG-Gelder**

Das früher (im Oktober 2004) erarbeitete kantonale Bergbahn- und Tourismuskonzept weist bei näherer Überprüfung verschiedene Mängel auf, insbesondere ist das durch die Klimaerwärmung erwartete Ausbleiben von Schnee unterhalb 1600 m ü.M. nicht eingetreten – im Gegenteil, die vergangenen Winter brachten alle Rekordschneemengen und sehr gute Ergebnisse für die Bergbahnen in allen Höhenlagen. Die schneeärmsten Winter waren Ende der siebziger und anfangs der achtziger Jahre. Überdurchschnittliche Temperaturen haben sich in der letzten Zeit weitgehend auf den Sommer beschränkt (z.B. im Jahre 2003, auch August 2009).

Das alte Konzept mit der Fokussierung auf die Förderung von touristischen Anlagen in höheren Lagen wirkt sich nachteilig für die Darlehensvergebung aus. Es gibt aber in naher Zukunft grossen Investitionsbedarf bei allen Bergbahnen (Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, schärfere Vorschriften des Bundesamtes für Verkehr usw.). In den vergangenen Studien wurde zudem zu wenig unterschieden zwischen Ausflugs-/Wochenendtourismus (Naherholungsgebiete) einerseits (welcher im Kanton St.Gallen dominiert) und andererseits dem Übernachtungstourismus mit internationaler Kundschaft wie im Wallis, in Graubünden und im Berner Oberland.

In anderen Gegenden im Alpenraum werden Gebiete in «unteren und mittleren Höhenlagen» ebenfalls erfolgreich gefördert (z.B. Gstaad, Schwarzsee FR, Grindelwald, Engelberg, alle unter 1000 m ü.M., in Österreich Kitzbühel, 760 m, Seefeld 1180 m, Deutschland: Sonthofen Oberallgäu 750m, Berchtesgaden Oberbayern 600 m, u.v.a.).

In der gegenwärtigen Wirtschaftskrise könnten sich die Probleme im Tourismus massiv verschärfen, zudem gibt es in zahlreichen Fällen in der Hotellerie und im Gastgewerbe Generationenwechsel. Die Nachkommenschaft würde künftig vermehrt abwandern, wenn sie keinen Erwerb mehr hat und keine Zukunft sieht. Dies gilt nicht nur für Amden, das Goldingertal oder das untere Toggenburg, sondern für alle Fremdenverkehrsorte im Kanton St.Gallen.

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass der Tourismusexperte, Herr Prof. Dr. Thomas Bieger (Universität St.Gallen), von welchem die Empfehlungen im letzten Konzept weitgehend übernommen wurden, gemäss Handelsregisterauszügen Interessenbindungen hat (Verwaltungsrat/Vizepräsident bei den Bergbahnen Disentis AG und Verwaltungsratspräsident bei den Jungfrau Holding AG).

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, ein neues überarbeitetes Tourismuskonzept vorzulegen, welches die Regionen gleich behandelt und weniger stark bezüglich der Höhenlage (1600 m) differenziert – sondern Ertragskraft, Wertschöpfung (Einkommen der Bergbevölkerung, Gastgewerbe, speziell Nebeneinkommen für Landwirte) sowie Zukunftsaussichten eines touristischen Ortes als Massstab nimmt?
2. Wie stellt sich die Regierung dazu, dass der von ihr konsultierte «unabhängige» Tourismusfachmann Interessenbindungen hat, die sein Mitwirken an der Unterstützung von Wintersport-Destinationen in unteren und mittleren Höhenlagen (im Kanton St.Gallen) in keiner Weise fördern?

3. Hält es die Regierung für richtig, dass Orte in mittleren und unteren Höhenlagen bezüglich Wintersport einfach fallen gelassen werden, obwohl sich die viel zitierte Klimaerwärmung (+0,15 Grad Celsius in den Jahren 1901-2008 pro Dekade gemäss Swissmeteo) dort möglicherweise erst langfristig, d.h. in 20 bis 30 Jahren bemerkbar macht (wenn überhaupt)?
4. Sind Naherholungsgebiete (preiswerte Familienskiorte), welche der Kanton St.Gallen anbietet, nicht förderungswürdig? Muss überall eine reiche internationale Kundschaft vorhanden sein?
5. Ist die Regierung bereit, bei der Förderungswürdigkeit von Wintersportanlagen und -destinationen auch deren Rechnungsergebnisse und Vermögenslagen zu berücksichtigen bzw. zu Rate zu ziehen?»

22. September 2009

Chandiramani-Rapperswil-Jona

Baumgartner-Gams, Bühler-Schmerikon, Eilinger-Waldkirch, Freund-Eichberg, Frick-Sennwald, Gächter-Berneck, Göldi-Gommiswald, Gschwend-Altstätten, Habegger-Nesslau-Krummenau, Hartmann-Rapperswil-Jona, Hegelbach-Jonschwil, Hoare-St.Gallen, Huser-Altstätten, Jöhl-Amden, Jud-Schmerikon, Keller-Rapperswil-Jona, Kündig-Rapperswil-Jona, Nufer-St.Gallen, Roth-Amden, Rüegg-Niederhelfenschwil, Rüegg-St.Gallenkappel, Spinner-Berneck, Steiner-Kaltbrunn, Stump-Gaiserwald, Thalmann-Kirchberg, Wehrli-Buchs, Wittenwiler-Nesslau-Krummenau